

02/2024

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Wenn Engel
(singend) reisen

Ein Statement für
das Singen im Chor

Eine geschätzte Partnerin
für die Chöre

Wechselvolle Jahre des
Sächsischen Sängerbunds



Sächsischer
Chorverband e.V.





LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

seit dem Passagensingen des Leipziger Chorverbands in der Leipziger Innenstadt wissen wir: Chorsingen macht nicht nur fröhlich, hält jung, macht glücklich, sondern bringt Menschen auch dazu, sich die Treue zu schwören. Der Leipziger Chor »Sonntagskind« jedenfalls kann nun von sich behaupten, mit gemeinschaftlichem Gesang einen jungen Mann auf die Idee gebracht zu haben, seiner Freundin vor großem Publikum einen Heiratsantrag zu machen. Das Publikum feierte das junge Paar wie auch den Chor bei deren »Auftritten« im Messehof.



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Ein bleibendes Erlebnis für alle. Dies war für die Teilnehmerinnen von »Women only!« sicherlich auch die 2024er Auflage des Festivals. Drei Frauenchöre waren dazu von weither nach Leipzig angereist. Die Eindrücke des Festivals machen wir auf den Seiten 4 bis 8 für Sie nacherlebbar.

Nicht nur nacherleben, sondern auch in einer für Sie passenden Art und Weise nachmachen können Sie die Projekte unserer drei Chöre, die das Präsidium des Sächsischen Chorverbands prämierte. Bei den drei Chor-Prämien-Projekten 2023 geht es um Mitgliederwerbung, das frühe Motivieren zum gemeinsamen Singen und um herausfordernde Chorvorhaben, die mit viel Mut gemeistert wurden. Nachzulesen auf den Seiten 10 – 12.

Nicht weniger anregend ist das, was unsere Chöre auch in dieser Ausgabe über ihre Aktivitäten berichten, sei es beim Vorbereiten oder Gestalten von Jubiläen oder über Konzerte und Ausstellungen zur Geschichte der Chöre.

Der Geschichte der Chorlandschaft in Sachsen gehen wir auch in dieser Ausgabe wieder nach. Diesmal beleuchtet Autor Stefan Kugler die wechselvollen Verbandsjahre des Sängerbundes zwischen 1924 und 1945 und beleuchtet dabei auch die Rolle des Komponisten Gustav Wohlgemuth. (Seiten 18 – 21)

Wenn diese Ausgabe erscheint, dann ist bei der Fußball-EM 2024 schon Halbzeit. Vielleicht haben Sie dann schon das eine oder andere Lied aus dem Liederbuch »#zusammensingenzurEM« auf den Lippen gehabt. Der Landesjugendchor Sachsen hat es bereits vor einigen Wochen als erster Chor mit einem dieser Lieder auf die Video-Leinwand eines Bundesligisten gebracht. In diesem Sinn: Es wird Zeit, dass sich was dreht!

INHALT

WOMEN ONLY / PASSAGENSINGEN Der SCV und seine Regionalverbände gratulieren
Wenn Engel (singend) reisen
SEITE 4 – 8

VERBANDSLEBEN
#Zusammensingen zur EM
Nützliche Tipps für einen Chorleitungswechsel
Veranstaltungen des SCV
SEITE 9

CHOR-PRÄMIE
Ein Statement für das Singen im Chor
SEITE 10

Natur, Bäume, Vögel, Menschen
SEITE 11

Abseits gewohnter Konzert-Pfade
SEITE 12

CHOR-JUBILÄUM
Eine spannende Show zum Jubiläum

Ausstellung zu 170 Jahre Männerchor Bad Lausick
SEITE 13

EHRUNGEN
Im Budde-Haus, da brennt noch Licht
SEITE 14

Eine geschätzte Partnerin für Chöre
SEITE 15

AUS DEN CHÖREN
Gesang machte den Frühling noch schöner
Gerichshainer feierten ein Fest der Freude
SEITE 16
Das nahe Jubiläum im Blick
SEITE 17

CHOR-GESCHICHTE
Wechselvolle Jahre
SEITE 18 – 20
Wie war das mit Gustav Wohlgemuth im Dritten Reich?
SEITE 20 – 21

CHOR-BÖRSE
LCV sucht neue Geschäftsführung
Chorjugend mit Podcast
Chor-Woche
SEITE 22
Workshops
SEITE 23

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Kerstin Jebas (OSCV)
redaktion@oscvev.de
Evelyn Schmidt (WSCV)
evelyn.schmidt02@outlook.de

Satz und Layout:
Doc Winkler
Gutenbergstraße 12
01445 Radebeul
Tel.: 0170 8004029

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 03/2024: 15. August 2024

»unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Der Frauenchor Chorios aus Leipzig im Begegnungskonzert des Frauenchor-Festivals.

Foto links im Umschlag:
Der Frauenchor »Minjona« aus Riga.
Fotos: Doc Winkler

Editorialfoto: Selina Grunicke

WENN ENGEL (SINGEND) REISEN

Dritte Ausgabe des internationalen Frauenchorfestivals „Women only!“ in Leipzig

von Horst Streugöbel, LCV

Bereits zum dritten Mal nach 2019 und 2022 lud der Leipziger Chorverband Frauenchöre aus aller Welt nach Leipzig, um zum Andenken an die Komponistin und Pianistin Clara Schumann gemeinsam zu musizieren und dabei die Musikstadt Leipzig kennenzulernen.



Sie reisten von weither zum Frauenchor-Festival nach Leipzig: Der Frauenchor »Minjona« reiste aus Riga an, »Liepos« aus Vilnius und der Frauenchor aus Richterswil kam vom Zürichsee an die Pleiße. Fotos: Doc Winkler

Gefolgt waren der Einladung der Frauenkammerchor »Minjona« der Universität Riga, der Frauenchor »Liepos« aus dem litauischen Vilnius und der Frauenchor aus Richterswil, einen Städtchen am Zürichsee. Sie alle wurden am Freitag, dem 31. Mai, im Neuen Rathaus von der Leipziger Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke herzlich begrüßt, wobei alle drei Chöre in der wundervollen Akustik der oberen Wandelhalle erste Kostproben ihres Könnens gaben, die Lust auf mehr machten.

Dem konnte bereits am Abend entsprochen werden. Zwei Begegnungskonzerte mit Mitgliedschören des Leipziger Chorverbands zogen das Publikum in ihren Bann. »Liepos« war in



Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke begrüßte die Sängerinnen und ihre Chorleitungen im Leipziger Neuen Rathaus.



In der Plagwitzer Heilandskirche präsentierten sich die drei Frauenchöre aus Riga, Litauen und der Schweiz zu einen festlichen Festival-Konzert.

Fotos: Michael Hoffmann

der Alten Börse zu Gast, wo die Litauerinnen die Sängerinnen und Sänger des Jugend-Pop-/Jazz-Chores Leipzig, des Frauenchores Leipzig-Süd und vor allem des Internationalen Frauenchores Leipzig zu Höchstleistungen anregten. Zeitgleich dazu trat »Minjona« in der Laurentiuskirche Reudnitz auf, wo die lettischen Sängerinnen neben CHORios auf den Leipzig International Choir und »Fräulein A. Kapella« trafen, die eigens für die Veranstaltung jeweils ein lettisches Stück in Originalsprache vortrugen und bei den Gästen dafür große Begeisterung ernteten. Diese traten zum krönenden Abschluss auf und durften nicht ohne Zugabe von der Bühne gehen.

Fortsetzung fand der Konzertreigen am Samstag. Beide Tage standen unter dem Damoklesschwert der für dieses Wochenende verkündeten Unwetterwarnung. Im Vorfeld des Treffens waren die ausländischen Sängerinnen sogar darüber informiert worden, wo sie in der Leipziger Innenstadt günstig Schirme erwerben können. Gebraucht wurden keine. Von einigen wenigen Regentropfen abgesehen, blieb der Stadt der angekündigte Starkregen erspart.

So konnte bei bester Stimmung und starkem Publikumszuspruch am Vormittag das schon traditionelle Passagensingen stattfinden, mit acht auftre-

tenden Chören, darunter »Liepos« und »Minjona«, die das Privileg bekamen, in der Mädlerpassage, Leipzigs bekanntester und prachtvollster Innenstadtpassage, ihre Stimmen erklingen zu lassen. Doch auch die anderen Chöre, der Leipziger Lehrerchor, der Jazzchor Westklang, der Kammerchor der Anna-Magdalena-Bach-Grundschule, der Volkschor Leipzig und der Ju-

gend-Pop-/Jazz-Chor Leipzig, hatten ihren Spaß. Ein besonderes Erlebnis wird der junge Frauenchor Sonntagskind fortan mit dem Passagensingen verbinden. Sein Auftritt versetzte einen Zuhörer derart in Stimmung, dass er vor versammeltem Publikum seiner Freundin einen Heiratsantrag machte.

Mit derlei Kleinigkeiten konnten die übrigen Chöre sich nicht aufhalten. Sie



»Liepos« aus Litauen im Gemeinschaftskonzert in der Heilandskirche.

WOMEN ONLY!



Der Frauenchor »Minjona« der Universität Riga (linkes Foto) und CHORios Leipzig im Begegnungskonzert in der Kirche St. Laurentius. Mit dabei auch der Leipzig International Choir und Fräulein A. Kapella. Fotos: Doc Winkler



In der Alten Börse begegneten sich im Konzert der Jugend-Pop-/-Jazz-Chor Leipzig (linkes Foto), der Frauenchor Leipzig-Süd (rechtes Foto), der Internationale Frauenchor Leipzig und »Liepos« (Fotos unten).





Der Frauenchor »Minjona« unter Leitung von Romans Vanags beim Passagensingen in der Mädler-Passage.

PASSAGENSINGEN



In vier Passagen erfreuten die Sängerinnen und Sänger das »Lauf-Publikum«, das in der Leipziger Innenstadt unterwegs war.



»Liepos« unterhielt im Petersbogen mit litauischem Liedgut die Passanten.
Fotos: Doc Winkler



Schwungvoll präsentierte sich »Westklang« im Petersbogen und riss das umstehende Publikum mit.



Felix machte seiner Laura nach dem Auftritt von »Sonntagskind« einen Ad-hoc-Heiratsantrag. Selbst der Chor war von seiner Wirkung auf das Publikum überrascht und dann begeistert.

versammelten sich am Bachdenkmal zum gemeinsamen Kanonsingen. In großer Runde wurde zur allgemeinen – auch eigenen – Beglückung gesungen, vor allem beim abschließenden „Dona nobis pacem“.

Zeit zum Verschnaufen hatten die Sängerinnen aus Riga und Vilnius kaum. Direkt ans Passagensingen schlossen sich in der Plagwitzer Heilandskirche Workshops mit der Dresdener Komponistin und Dirigentin Sylke Zimpel an. Beide Frauenchöre hatten sich im Vorfeld für ein Werk von Sylke Zimpel entschieden. Daran wurde nun jeweils eine Stunde intensiv gearbeitet, und beide Seiten empfanden dies als große Bereicherung. »Liepos« brachte sein Stück zur Auftrittsreife, so dass

es am Abend beim gemeinsamen Abschlusskonzert erklingen konnte, und dies sogar unter der Leitung von Sylke Zimpel selbst. Diesen Konzertabend bestritten die drei Gastchöre alleine und legten dabei alle Zeugnis von ihrem großen Können ab, ein jeder nach seiner Art.

Dass der Publikumszuspruch größer hätte sein können, liegt vor allem am reichen Kulturangebot der Stadt Leipzig, tat aber der Begeisterung keinen Abbruch. Alle Beteiligten waren sich sicher, einem besonderen Konzertereignis beizuwohnen. Verabschiedet wurden die Sängerinnen mit einem besonderen Blumengruß. Jede Sängerin erhielt eine Tüte mit Saatgut einer bunten Blumenzusammenstellung, der

sogenannten „Leipziger Mischung“, die jährlich vom Leipziger Gartenkünstler Reinhard Krehl erstellt wird. Diese Blumen nehmen auf der Rückreise in die Heimat garantiert keinen Schaden.

Seinen Abschluss fand das Festival am Sonntagmorgen, dem 2. Juni, mit der Mitwirkung in zwei Gottesdiensten. „Liepos“ war dabei in der Laurentiuskirche Reudnitz zu Gast, während der Frauenchor Richterswil in der Auenkirche Markkleeberg Aufnahme fand. »Minjona« saß zu dieser Zeit bereits im Bus und befand sich auf der Heimreise. Eine kurze, aber intensive gemeinsame Zeit in der Musikstadt Leipzig hatte ihr glückliches Ende gefunden, ganz ohne Regen.

#ZUSAMMENSINGEN ZUR EM IN LEIPZIG

Landesjugendchor Sachsen singt auf Videowand in Leipziger Red Bull Arena

Der Sächsische Chorverband hat es als erster Chorverband auf die große Schautafel eines Bundesligaspiels geschafft.

Vor dem Heimspiel des RB Leipzig gegen den SV Werder Bremen am 33. Spieltag der Bundesliga, das von über 45.000 Zuschauern im Stadion gesehen wurde, war der Landesjugendchor Sachsen in einem 90-Sekunden-Clip mit dem Lied »Zeit, dass sich was dreht« zu sehen und zu hören. Das von Klara Hens arrangierte Lied wurde dem Liederbuch »#zusammensingenzurEM« entnommen.

Der Clip kann bei YouTube abgerufen werden. Auch auf der Website Chorwelt-Sachsen gibt es inzwischen eine neue Bühne für die EM2024 mit dem Video des Landesjugendchores.

<https://chorwelt-sachsen.de>



Auf der Website der Deutschen Chorjugend wurde die Aktion des Landesjugendchores Sachsen ebenfalls dokumentiert.

Foto: Deutsche Chorjugend



NÜTZLICHE TIPPS FÜR EINEN CHORLEITUNGSWECHSEL

Jeder Chor steht früher oder später vor der Herausforderung, dass die Person, die bisher bei jeder Probe und in jedem Konzert vor dem Chor stand, diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen kann oder will. Die Gründe können vielschichtig sein, ändern aber am Ergebnis nichts.

Der Ostsächsische Chorverband hat aus den Erfahrungen seiner Mitgliedschöre und -vereine einen Leitfaden für die Suche nach einer neuen Chorleitung zusammengestellt. Dieser enthält wichtige Kontaktmöglichkeiten, geht auf finanzielle Aspekte der Chorleitungssuche bis hin zu Honorarfragen ein und enthält auch eine kleine To-do-Liste für die Chorleitungssuche. Der Leitfaden kann auf der Website des SCV eingesehen werden.



Hinweise zum Chorleitungswechsel

Jeder Chor steht früher oder später vor der Herausforderung, dass die Person, die bisher bei jeder Probe und in jedem Konzert vor dem Chor stand, diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen kann oder will. Die Gründe können vielschichtig sein, ändern aber am Ergebnis nichts. In vielen Fällen kommt die entsprechende Mitteilung an den Vorstand überraschend. Schnell sind die Fragen des Chores zu Folge und die Handlungsabfolge, die der Chor in einer Grundsatz- oder im Statuten-Raum beantwortet. Ein Call der Chorleitung und Vernetzung mit dem Vorstand sind insbesondere bei den Vorständen nicht ungewöhnlich. Das bedeutet, dass die passenden Worte, hat man herausgefunden. Darüber hinaus, sind die Chorleiter, die sich im Chor befinden, die besten, die man als Chorleiter hat. Sie sind nicht allein, jeder Chor steht früher oder später vor dieser Herausforderung und eine erste Hilfe ist dieses Dokument. Hier sind möglicherweise weitere Erfahrungen und Hinweise für die Chorleitungssuche enthalten, die sich über die Jahre angereichert haben.

An wen kann ich mich wenden?

- Es gibt einige Kontaktstellen, bei denen man Unterstützung anfragen kann. Dies sind zum Beispiel folgende:
- Ostsächsischer Chorverband e.V.
 - Sächsischer Chorverband e.V.
 - Thüringer Chorverband e.V.
 - Mitteldeutscher Chorverband e.V.
 - Musikrat der Umgebung, z.B. SCV

Kleine Vorbilder sind immer eine neue Chorleitung verfügbar haben. Hier sind kleine Tipps und aktuelle Informationen bereitgestellt. Zudem können Gesuche in den Verbandsmagazin (Zahlung, Website, SocialMedia) veröffentlicht werden.

Fragen Sie auch bei der Chorleitung von Chören in der Umgebung an. Viele haben Bekannte, die dies als Nebenberuf der Chorleitung in Betracht ziehen und die gute Verhältnisse zu den Chören beschreiben können. Lediglich sind die Chorleitungen heute aber vielfach als Honorarstelle von Chören angestellt und somit neue Unternehmen. Es ist Ihre Entscheidung und eventuell haben Sie auch einen Kontakt und Wissen, wie in der Umgebung diese aussieht.



VERANSTALTUNGEN DES SCV

Mitgliederversammlung des SCV

Samstag, 26. Oktober, 10.00 – 15.00 Uhr, Bürgerhaus Eilenburg

Woche der offenen Chöre

04. bis 10. November deutschlandweit

Infotag SCV, Leipzig

Samstag, 09. November, 10.00 – 17.00 Uhr

28. Gewandhausingen sächsischer Chöre

Samstag, 07. Dezember, 11.30 – 15.00 Uhr Gewandhaus zu Leipzig

Festkonzert zur Kulturhauptstadt 2025

15. November 2025

Festkonzert mit dem Sächsischen Sinfonieorchester e.V. und Mitgliedschören des Sächsischen Chorverbands e.V. unter Gesamtleitung von Michael Pauser

EIN STATEMENT FÜR DAS SINGEN IM CHOR

Die Gewinner der Sächsischen Chorprämie 2023 stellen ihre Projekte vor

zusammengefasst von Uwe Winkler

Alljährlich prämiert der Sächsische Chorverband Projekte, die auch für andere Chöre beispielhaft und anregend sein können. Die Chorprämie 2023 ging diesmal nach Thalheim, Leipzig und Dresden.



Viele Facetten beschrieben die Mitglieder vom Stadtchor Thalheim, um ihr »WIR«-Gefühl auch für andere nachvollziehbar zu machen.

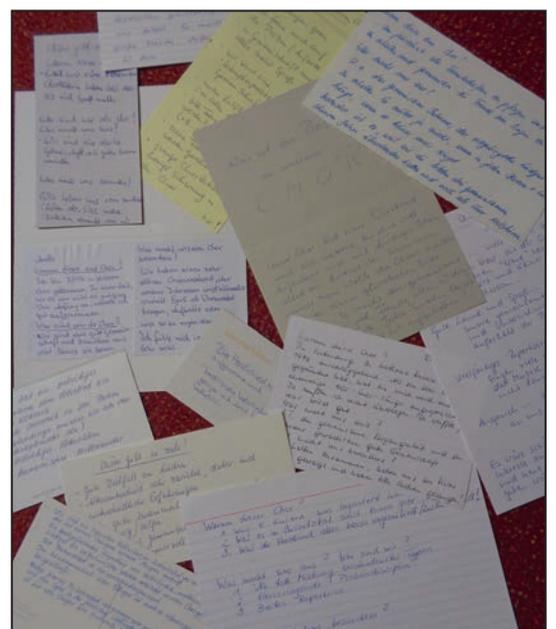
Fotos: Screenshot Website

Im Dezember 2022 befragte der Stadtchor Thalheim seine Mitglieder, was diese an ihrem Chor Besonderes finden. Die Sängerinnen und Sänger sollten eine kurze Antwort auf einer Postkarte an den Chorvorstand schicken.

Aus diesen Einsendungen und mit vielen Fotos, einer Tonaufnahme und den tollen Aussagen der Choristen wurde ein dreiminütiger Imagefilm erstellt. Dieser erzählt eindrücklich vom Vereinsleben und dem Zusammenhalt im Chor. Zur Mitgliederversammlung im März 2023 wurde der Film erstmals vorgestellt und in die Internetseite des Chores integriert. Die Vereinsmitglieder haben den Film über die Social-Media-Kanäle weitergereicht und bei vielen Gelegenheiten mit diesem für das Chorsingen geworben. Im Dezember 2023 übrigens entstand ein weiterer Clip mit dem beeindruckenden Weihnachtskonzert des Chores in der Kreuzkirche in Dresden.

Zu seinem traditionellen Sommerfest am 1. September wird der Stadtchor Thalheim die Prämie entgegennehmen.

www.stadtchor-thalheim.de





»Die Bunten Tauben« flogen sozusagen für ihr Projekt aus und erkundeten singend die Natur in ihrer Umgebung.

Foto: Chor

WALD, BÄUME, VÖGEL, MENSCHEN

Der Kinderchor »Die Bunten Tauben« erkundet die Natur

Seit zwei Jahren probt der interkulturelle und partizipative Kinderchor »Die bunten Tauben« im Leipziger Osten. Neben den zwei Chorgruppen mit 55 Kindern zwischen vier und zehn Jahren ist ein vierköpfiges Team und eine lebendige Chorgemeinschaft mit ElternvertreterInnen entstanden. Der Chor kooperiert mit Schulen, Kitas, Gemeinschaftsunterkünften und Dolmetscherinnen und Dolmetschern. Trägerverein ist die Initiative Bildung in Zukunft e.V., die Musikpädagogin und Komponistin Hannah Ewald leitet »Die bunten Tauben«.

Das Chorjahr 2023 widmete der Chor dem Natur- und Umweltschutz. Mit der Wildnispädagogin Anna Jung waren die Kinder viel in der Natur unterwegs. Wichtige Impulse erhielt dieses Projekt aus dem Buch »Sei wie ein Baum!« von Maria Gianferrari und Felicita Sala, das eine poetische Analo-

gie zwischen Baum und Mensch sowie Wald und Gesellschaft herstellt. Während des Projektes setzten sich die Chöre in wöchentlichen Proben des Vor- und Grundschulchores, in drei Projekttagen des Grundschulchores und drei Konzerten mit den Themen Wald, Natur, Umgang mit Ressourcen und mit einem funktionierenden Zusammenleben auseinander. Die interkulturellen, mehrsprachigen Lieder handelten von Bäumen, Vögeln und ihrem Zusammenleben mit Menschen. Dazu malten die Kinder, was sie von den Bäumen erfuhren, und erfuhren, wie lebenswichtig Bäume für die Menschen sind. »Die bunten Tauben« widmeten sich zudem insbesondere den Tauben, lernten, den Gesang der Vögel zu unterscheiden und wie diese Saatgut verteilen. Die Kinder formulierten aus ihren Erkenntnissen Wünsche an die Gesellschaft, wie z.B. mehr Fahrrad zu fahren, Bäume zu gießen und weniger Papier zu verschwenden.

Das erste eigenständige Konzert des Projekts wurde zu einem Sommerfest beider Chorgruppen in einem Nachbarschaftsgarten. Die Kinder präsentierten neben thematischen Liedern ihre Erkenntnisse und Bilder aus den Projekttagen und Erlebnissen mit der Wildnispädagogin. Zum Jahresende führte der Grundschulchor in der überfüllten Aula der August-Bebel-Grundschule ein szenisches Konzert »Mit den Bäumen durch das Jahr« auf. Die Liedübergänge wurden szenisch gestaltet, wobei die Kinder das oben erwähnte Buch »Sei wie ein Baum« vortrugen. Die Lieder wurden auf Deutsch, Englisch, Yoruba (eine der vier Hauptsprachen Nigerias), Japanisch und Ungarisch gesungen, das Publikum zum Mitsingen aufgefordert. Der Vorschulchor präsentierte seine Lieder vor den Eltern im Bewegungsraum der Kita Hildegardstrasse.

www.pöge-haus.de

ABSEITS GEWOHNTER KONZERT-PFADE

Concentus Vocalis Dresden bewies Mut und fand für sein Projekt einen besonderen Aufführungsort



Eindrucksvoll waren sowohl der Austragungsort als auch die Aufführung von »Carmina Burana« selbst, mit der sich Concentus Vocalis nicht nur einen Wunsch erfüllt, sondern mit viel Mut auch ein großes Projekt meisterte.

Foto: Margarita Zakaryan

Für sein Chorprojekt verließ Concentus Vocalis Dresden gewohnte Konzert-Pfade und verknüpfte einen ganz besonderen Aufführungsort mit einer interdisziplinären Aufführungsweise. Auslöser für den Mut, dieses finanzielle und viel Kraft bindende Riesenprojekt zu stemmen, war, dass der über Jahrzehnte gewachsene Zusammenhalt sowie die Motivation und das Vertrauen in den energiegeladenen Gemeinklang unter der schwierigen Corona-Situation litt und Mitglieder dem Chor den Rücken kehrten. Dem wollte das Ensemble mit dem Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen etwas Inspirierendes und Zukunftsweisendes entgegensetzen.

Aufführungsort dieses Konzertes wurde der 1942 eingeweihte, lange ungenutzte und 2021 wiedereröffnete große Kultursaal des Zentralwerks Dresden. Die alte, feinfühlig sanierte Industriearchitektur erschien dem

Chor für eine eindrucksvolle Aufführung von »Carmina Burana« bestens geeignet. Zudem gewann das Ensemble Künstlerinnen und Künstler aus Aserbaidschan und Tunesien als Partner, die mit Malerei und Lichtperformance das Hörerlebnis erweiterten und bereicherten.

Für den Oratorienchor, der vornehmlich in Dresdner Kirchen auftritt, und seine ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitglieder bedeutete dieses Projekt eine große Herausforderung. Fördergelder wurden beantragt, Räumlichkeiten gesucht, zwei Chorleiterwechsel innerhalb eines Jahres verkraftet, ein neues Ensemble aus über 50 Musikern zusammengestellt und für die Veranstaltung großflächig geworben werden, um nur einige organisatorische Aufgaben zu beschreiben.

Aber letztlich stand der Chor, motiviert, »Carmina Burana« zu singen, auf der Galerie des Zentralwerks, unterstützt vom Partnerchor Camerata Cantorum. Auf der eigentlichen Bühne

gaben sich die zwei bildenden Künstlerinnen der Musik hin und verarbeiteten ihre Höreindrücke simultan auf Karton und Leinwand. Eine Bewegungskünstlerin setzte, zwischen Orchester und Publikum platziert, im passenden Gewand in einzelnen Sequenzen die kraftvolle Musik eindrucksvoll um. Ein Lichtkünstler illuminierte den gesamten Saal mit wechselndem Farbspiel, was der Carmina eine mystische, aber zugleich kraftvolle Untermauerung gab.

Die Anstrengungen und Aufregungen wurden von einem Publikum mit minutenlang stehenden Ovationen belohnt. Die überglücklichen Chorsängerinnen und Chorsänger feierten sich im Anschluss an die Aufführung selbst und fanden so wieder neue Motivation und Freude am Chorsingen. Diese würden sie gern an neue Mitsängerinnen und Mitsänger aller Stimmgruppen weitergeben.

www.concentusvocalis.de

EINE SPANNENDE SHOW ZUM JUBILÄUM

Für Eigenproduktion wurde der ShowChor L.E. schauspielerisch wie gesanglich gefordert

von Andreas Grasse, LCV

Zwei Jahre sind schon wieder ins Land gegangen, seit das Deutsche Chorfest in Leipzig zu Gast war und dem ShowChor L.E. in einem aufregenden Wettbewerb gleich zwei Preise bescherte. Diese nahm der Chor als Ansporn, um Energien zu bündeln und ein neues Projekt anzupacken. Nach einem kreativen Brainstorming voller frischer Impulse war die Idee für eine spannende Show geboren, die gleichzeitig das 20-jährige Bestehen des Ensembles feiert.

»Telephonical«, so der markante Titel der Eigenproduktion des Chores, entstand gemeinsam mit Schauspielerin und Regisseurin Ulrike Zeitz, die den Text nach Motiven des Chores verfasst hat. Das Stück unter der künstlerischen Leitung von Regina Kolb erzählt die bewegende Geschichte einer Leipziger Familie in mehreren Epochen und nimmt die Zuschauer mit auf eine Zeitreise ins

Jahr 1989. Durch die Inszenierung der verschiedenen Ebenen mittels »Bild im Bild«-Modus wird die Aufführung un-
gemein abwechslungsreich und immer wieder aufs Neue spannend gestaltet.

Die intensiven Schauspiel- und Musikproben, bei denen die einzelnen Puzzleteile Stück für Stück zusammengefügt werden, haben den Chor in den letzten zwei Jahren nicht nur beflügelt, sondern auch weiter zusammengeschnitten. Bei der Show werden die Sängerinnen und Sänger schauspielerisch gefordert, Musical- und Popsongs kombiniert, Ensemblenummern und solistische Titeln aneinandergefügt. Das Ensemble wird dabei von Choreografin Katharina Eirich unterstützt, Sie sorgt dafür, dass dieses Schritt für Schritt sicheren Fußes in Richtung Erfolg tanzen. Einen ersten Eindruck, wie sich die fertige Show anfühlen könnte, erhielt der Chor zu Jahresbeginn in einem Probenwochenende.



Ein mysteriöser Anruf löste einiges aus.

Foto: privat

Bis zur Premiere im am 21. September im »Anker« in Leipzig müssen noch Abläufe gefestigt und an der von einer Liveband begleiteten Show »Telephonical« gefeilt werden.

www.showchor-le.de

AUSSTELLUNG ZU 170 JAHRE MÄNNERCHOR BAD LAUSICK

von Lars Fregin und Horst Streugöbel, LCV

Auf 170 Jahre blickt der Männerchor Bad Lausick. Fast vier Männer-Generationen aus Bad Lausick haben hier gesungen.

Der Chor überstand Kriege, Revolutionen, Wandel in den Gesellschaftsordnungen, Weltwirtschaftskrise, die Goldenen Zwanziger, die Weimarer Republik. Zum 75. Jubiläum 1929 stifteten die Sänger-Frauen ihren Männern eine handgestickte Fahne, die sie diesen auf dem Bad Lausicker Markt festlich überreichten, im 2. Weltkrieg erhielten die Sänger Feldpostbriefe aus der Heimat.

Das Kur- und Stadtmuseum Bad Lausick zeigt eine sehenswerte Ausstellung mit Dokumenten, Sachzeugen und Bild- und Tonaufnahmen aus der Geschichte des Chores, vor allem aus den Anfangsjahren der Männersänger sowie



Stolze Sänger.

Repro: Kur- und Stadtmuseum Bad Lausick

den Jahrzehnten seit der Wiedervereinigung. Neben Konzerten organisierte der Verein auch Faschings- und Tanzveranstaltungen und andere größere Events. Trotz vieler geschichtlicher Ereignisse (vier Kriege, Weltwirtschaftskrise, Revolutionen, verschiedenste Gesellschaftsordnungen) blieb der Verein mit einer bewegten Tradition bis heute erhalten. Einer der Höhepunkte der Ausstellung dürfte vom Deutschen Sängerbundesfest, das 1937 in Breslau (heute Wrocław) stattfand, eine originale Erinnerungsplakette sein, die ganz im Sinne der damaligen Zeit DSB-Logo und Hakenkreuz vereint. Das Museum ist in der Straße der Einheit 19 zu finden und mittwochs von 10 bis 18 Uhr sowie freitags, samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Besucht werden kann sie bis Mitte Dezember.

www.museum-bad-lausick.de

IM BUDDE-HAUS, DA BRENNT NOCH LICHT

Leipziger Chorverband feiert langjährige Geschäftsführerin mit Ständchen

von Christine Damm, LCV



Das singende Präsidium des Leipziger Chorverbands ehrte seine langjährige Geschäftsführerin.

Foto: Andreas Hauffe

Das Präsidium des Leipziger Chorverbands hat lange überlegt, wie man seiner Geschäftsführerin Renate Lange zu deren »Silberjubiläum« eine besondere Freude machen könnte. Ein „singendes LCV-Präsidium“ sollte schließlich die Glückwünsche und den Dank der Mitglieder des Regionalverbandes überbringen.

Die Mitgliederversammlung Mitte April bot für diesen Anlass das passende Ambiente. Die Stimmgruppen-

verteilung der sieben Präsidiumsmitglieder passte perfekt. Titel wurden vorgeschlagen und wieder verworfen. Präsident Stefan Kugler ging sogar unter die (Um)dichter. Zur Melodie des alten Schlagers »Ramona« sang der Präsidiums-Chor »Renate, Du bist uns schon so lange treu ...“ und »Renate, heut sagen wir Dir unsern Dank“ unter der Begleitung von Matthias Queck am E-Piano und Schatzmeister Michael Hoffmann an der Gitarre. Das Büro des Leipziger Chorverbandes im Budde-Haus, in dem Renate Lange im

Dienst der Chöre wöchentlich tätig ist, sich um Gema-Meldungen, Fahrtkosten und Abrechnungen kümmert wurden ebenso fröhlich besungen wie die vielen kleinen Dinge im Alltag der Geschäftsführerin.

Mit dem Madrigal »Drei schöne Dinge fein« sowie mit Felix Mendelssohn Bartholdys »Abschied vom Walde« hatte das singende Präsidium Renate Langes Lieblingstitel interpretiert und so die Überraschung komplett gemacht.

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

75 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Günter Schönberger - Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ e. V.
- Erika Gröll - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Dieter Herber - Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ e. V.

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Günter Zschaber - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Uta Kunze - Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhlen e. V.
- Christian Zschaber - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen

55 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gunter Feustel - Männerchor „Liederkrantz“ 1838 Rodau e. V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hartmut Reiche - MGV Rothenburg / O.L. 1845 e. V.
- Brigitte Lohß, Rita Streubel - beide Gesangsgruppe Grimma e. V.
- Thomas Mielsch - Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ e. V.
- Siegfried Klengler, Joachim Fiedler - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen
- Günter Plogsties - Männerchor Poisentale e. V. Freital

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Jürgen Daniel - MGV Rothenburg / O.L. 1845 e. V.
- Klaus Schwedler - Männerchor „Liederkrantz“ 1838 Rodau e. V.
- Eva Kümmerling, Irmgard Krüger - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen
- Heidrun Stöhrel, Helga Bohn, Petra Rosin - Gemischter Chor Penig e. V.

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Wieland Selter - Männerchor „Liederkrantz“ 1838 Rodau e. V.
- Irmgard Bednarz - Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen
- Bärbel Börngen, Ellen Werner, Gisela Biltz, Julia Wenzel, Monika Geßmann, Nicole Klinghardt, Sylvia Wenzel - Gemischter Chor Penig e. V.

EINE GESCHÄTZTE PARTNERIN FÜR CHÖRE

Leipziger Chorverband fühlt sich Renate Lange zu großem Dank verpflichtet
von Stefan Kugler, LCV

Ein besonderes Jubiläum begeht Renate Lange, die Geschäftsführerin des Leipziger Chorverbands, 2024: Vor 25 Jahren begann sie mit ihrer Tätigkeit.

Zunächst war es der damalige Chorverband Sachsen mit seinem Präsidenten Frank Hirsch, dessen Geschäftsführerin sie 1999 wurde. Nach der Vereinigung der sächsischen Chorverbände im Jahre 2006 übernahm sie diese Funktion im Leipziger Chorverband und wurde dort überdies Präsidiumsmitglied. Ihr wichtigstes Tätigkeitsfeld ist seitdem die Organisation und Durchführung des Gewandhausingsens sächsischer Chöre, das der Leipziger Chorverband bekanntermaßen im Auftrag des Sächsischen Chorverbandes betreut.

In all den Jahren war Renate Lange eine geschätzte Ansprechpartnerin der Chöre, für deren Fragen und Sorgen sie stets ein offenes Ohr hatte. Sehr oft übernimmt sie repräsentative Aufgaben vor Ort und besucht Chöre zu Ehrungen und Jubiläen. Dass sie hierfür immer wieder private Interessen hintanstellen muss, nimmt sie letzten Endes gerne in Kauf, da ihr die Sache der Chöre so wichtig ist. Dennoch bleibt immer noch Zeit für ihr eigenes Ensemble, den Grünauer Frauenchor Leipzig, in dessen Alt sie seit Jahrzehnten eine verlässliche Stütze ist. Doch auch dort lässt sie es nicht mit der einfachen Mitgliedschaft bewenden: Im Vorstand ist sie als Schatzmeisterin tätig und hat in dieser Funktion dem Chor über so manche Führungskrise hinweggeholfen.

Es sind also viele, die Renate Lange zu Dank verpflichtet sind, und im Namen aller wünschen wir ihr weiterhin Gesundheit und Freude bei der Arbeit im Dienste des Gesangs.



Renate Lange.

Foto: Doc Winkler

Anzeige

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Herbert Richter - Männerchor
Einklang Burgstädt 1861/1880 e. V.
- Petra Schuster, Marion Kästner -
Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig
- Brigitte Sachs, Simone Berlich -
Gemischter Chor Penig e. V.
- Reinhilde Werner -
Stadtchor Freiberg e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Margit Walther, Annette Thomas -
Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig
- Johanna Forche -
Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen
- Carola Kreisch, Charlee Giesen,
Martin Avram, Max Czoschke -
Gemischter Chor Penig e. V.

- Barbara Krauß -
Stadtchor Freiberg e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Martin Schubert -
MGV Rothenburg / O.L. 1845 e. V.
- Christian Pflug, Jana Mädler, Katrin
Ittner, Katrin Tischer, Madlen
Hartung, Marcel Kästner,
Max Mädler, Paul Berlich,
Petronelle Niebel -
Gemischter Chor Penig e. V.

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de

GESANG MACHTE DEN FRÜHLING NOCH SCHÖNER

von Harald Urban, OSCV

Lieder, die das Erwachen der Natur beschreiben und das Aufleben der Frühlingsgefühle bei den Menschen, bot der Männerchor Dresden-Striesen am Palmsonntag zu seinem Frühlingskonzert im Museum für Sächsische Volkskunst dar. Mit Werken der Komponisten Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann hatte der Chor anspruchsvolle Gesangsstücke ausgewählt, ergänzte das Programm aber auch mit heiteren Liedern wie den »Speisezettel« von Carl Friedrich Zöllner.



Zum Frühlingskonzert sang der Männerchor Dresden-Strießen im Volkskunst-Museum.

Foto: Harald Urban

Das Volkskunst-Museum erinnert seit langem in seinen Präsentationen an den Heimatdichter, Komponisten und Zeichner Anton Günther, der sich mit seinen Liedpostkarten bereits zu Lebzeiten ein Denkmal setzte. Allerdings sind keine Lieder über ihn be-

kannt. Nun hat Elke Birninger, die seit Jahrzehnten die Ausstellungen des Museums zu Weihnachten und Ostern organisiert und selbst künstlerisch tätig ist, ein Gedicht über Anton Günther geschrieben und eine Idee zu einer Melodie mitgeliefert. Der Chorleiter des

Männerchores Dresden-Striesen, Eric Weisheit, hat dafür den vierstimmigen Satz für Männerchor komponiert. Während des Konzertes wurde das Lied »Anton Günther ist bekannt« uraufgeführt.

www.maennerchor-striesen.de

GERICHSHAINER FEIERTEN EIN FEST DER FREUDE

von Heidlinde Höhne, LCV

Im Januar 1874 legten Bauern, Schmied und Gastwirt in Gerichshain den Grundstein für den heutigen Gesangverein Germania Gerichshain e.V. Zehn Jahre nach der Gründung gaben sie sich die Männer des Gesangvereins den Namen »Germania«. 1967 wurde aus dem Männerchor ein gemischter Chor. Sängerinnen und Sänger aus Gerichshain und der Umgebung trafen sich zum gemeinsamen Singen, freundschaftlichem Zusammensein, zu Proben und Auftritten, bei denen sie engagiert und mit viel Spaß sich und ihr Publikum erfreuten.



Zum Singfest machte der Gesangverein Germania sein Jubiläumsfest.

Fotos: Sigrun Leine

Nunmehr feierten die Sängerinnen und Sänger das 150. Jubiläum. Ein Jahr lang bereiteten sie es vor und luden im April in den Macherner »Tresenwald« ein. Aufgeregt waren die Mitglieder der Singgemeinschaft natürlich. Ge-

meinsam mit der Singschule Leipzig, dem Volkschor Klinga, dem Männerchor Nemt, der »Liedertafel 1844« aus Eschau, dem Männerchor und dem Frauenchor aus Polenz, der Musikgruppe »Vergissmeinnicht«, dem Pianisten Toni Schönbach, den Kindern vom Bildungszentrum Püchau, den Musikmäusen aus Brandis und den »FOL Oldies«, einer Blaskapelle aus Leip-

zig, brachten sie ein fast vierstündiges festliches Programm auf die Bühne. Neben zahlreichen Zuhörern waren auch zahlreiche prominente Gäste zum Jubiläum gekommen, darunter Landrat Henry Graichen, der Gerichshainer Bürgermeister Karsten Frosch, der Bürgermeister von Bennewitz, Bernd Laqua, und die Geschäftsführerin des Leipziger Chorverbands Renate Lange.

DAS NAHENDE JUBILÄUM IM BLICK

von Silke Altmann, WSCV

Ende März traf sich der Stadtsingechor Döbeln in der Jugendherberge Mortelgrund im mittelsächsischen Sayda zu seiner jährlichen Chorwerkstatt. Das Probenwochenende galt insbesondere den Vorbereitungen des 60. Geburtstages, den der Chor im Dezember feiern wird.

Dafür und für seine Konzerte festigten die Sängerinnen und Sänger das Repertoire und studierten neue Lieder ein. Das Publikum kann sich demzufolge bei den Konzerten auf ein buntes Programm freuen, für das zum Beispiel eine Chorversion von Reinhard Mays Titel »Über den Wolken«, der »Zottelmarsch«, eine besondere Chorversion des Volksliedes »Das Wandern ist des Müllers Lust«, der für Chor bearbeitete Karat-Song »Über sieben Brücken musst du gehen« und »Siyahamba«, ein Zulu-Folksong, einstudiert wurden.

Inzwischen wurde das Programm bereits zur Döbeler Kulturnacht Ende Mai und zum Auftaktkonzert im 60. Jubiläum im Juni vorgestellt. Zuvor präsentierte der Stadtsingechor in der barocken Saalkirche im Ortsteil Hof der Gemeinde Naundorf im Landkreis Nordsachsen unter Leitung von Lisa Häntzschel und am Klavier begleitet von Markus Häntzschel »Eine kleine Frühlingsmusik«. Auch einige Orgelstücke erklangen in dem Frühlingskonzert. Die Spende, die Kirche und Chor für das Konzert erbeten hatten, fließt zur Hälfte in die Sanierung der Kirchenorgel und in die Finanzierung des Chorjubiläums ein.

www.stadtsingechor-dobeln.de



Ein Teil des Erlöses aus dem Frühlingskonzert kommt der Sanierung der Kirchenorgel der Saalkirche Hof zugute. Foto: Angela Tanner



Zur Chorwerkstatt traf sich der Stadtsingechor in der Jugendherberge Mortelgrund. Foto: Jana Billig

ERFOLGE für das CHORKONZERT aus dem ANTON-Verlag

Tanzen, springen, Lieder singen (Anton)	G*/F/M* u Begl	Eine Frau wird erst schön durch die Liebe	F3 u Begl
Fröhliche Zecher (Anton)	G*/F/M* u Begl	Schwalbenlied (Kneip)	G*/F3/M u Begl
O schöner Tag (Nach Beethovens „Für Elise“)	G*/F3/M* u Begl	Kann denn Liebe Sünde sein (Brühne)	G*/F3/M u Begl
Rumpelstilzchen-Boogie (Monte/Merell)	G*/F/M u Begl	Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren	G*/F3/M u Begl
Schönste der Städte - Walzerlied (Anton)	G*/F/M* u Begl	Nur nicht aus Liebe weinen (Mackeben)	G*/F3/M u Begl
Sing ein Lied, wenn du mal traurig bist	G/F/M u Begl	Spaß muss sein (Riley)	G/F/M u Begl
Petersburger Schlittenfahrt (Eilenberg)	G/F3/M u Begl	Ein Strauß mit 1000 Noten (Anton)	G*/F/M u Begl
Spiel Zigeuner (Anton)	G/F/M* u Begl	Musik ist unser Leben (Anton)	G*/F/M u Begl
Spiel Zigeuner, spiel (Anton)	G*/F/M u Begl	Draußen in Sievering blüht schon der Flieder	G*/F/M u Begl
Der kleine Postillon (Winkler)	F/M* u Begl	Wir laden gern uns Gäste ein (Strauß)	G/F/M u Begl
Der Wind hat mir ein Lied erzählt (Brühne)	G*/F3/M u Begl	Stoß an, stoß an (Strauß)	G/F/M u Begl
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n	G*/F3/M u Begl	Trinklied (Verdi „La Traviata“) mit/ohne Solostimmen	G/M u Begl
Er heißt Waldemar (Jary)	F3 u Begl		

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: info@anton-verlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

WECHSELVOLLE JAHRE

100 Jahre Gründung Sächsischer Sängerbund / Folge 2/4: 1924 - 1945

von Stefan Kugler, SCV

2024 jährt sich die Gründung des Sächsischen Sängerbunds zum 100. Mal. In einer vierteiligen Artikelserie würdigt unser Autor Stefan Kugler in einer erstmals umfassenden Darstellung in dessen Geschichte. Die einzelnen Texte wenden sich der Vorgeschichte, der Gründung 1924 und der Entwicklung bis Kriegsende zu, betrachten die Nachkriegszeit und die Chorlandschaft in der DDR sowie die Wiedergründungen der Gesangsverbände nach 1990 bis Gegenwart.

Da der Sächsische Sängerbund zwar die wichtigste, aber nicht die einzige Traditionslinie ist, die zum heute bestehenden Sächsischen Chorverband geführt hat, wird das Jubiläum nicht mit einer speziellen Veranstaltung begangen. Dies ist für 2031 geplant, wenn das 25-jährige Bestehen des SCV zu feiern ist.

In dieser Ausgabe betrachtet unser Autor die Jahre 1924 bis 1945.

Fast beiläufig erfolgte am 14. Dezember 1924 die Gründung des Sächsischen Sängerbunds. Was jahrzehntelang auf sich hatte warten lassen, wurde von den Vertretern der 16 verschiedenen Bünde im Zuge einer Besprechung zur Vorbereitung des für 1925 geplanten sächsischen Sängerfests vollzogen. Ein Protokoll der Versammlung ist nicht erhalten; lediglich eine Meldung in der Zeitung des Deutschen Sängerbunds unter einer nichtssagenden Überschrift liegt als Dokument hierfür vor, und die eigentlich wichtigste Information ist im Text eher versteckt. *(Foto Seite 19 oben)* Auch der Dresdner Hauptbahnhof als Ort der Gründung ist eher zweckmäßig und alles andere als repräsentativ. Wäre nicht z. B. die Albrechtsburg in Meißen angemessener gewesen? Vielleicht wollte man die schlussendliche Vereinigung unter einem gemeinsamen landesweiten Dach bewusst herunterspielen, um das in den vergangenen Jahrzehnten gewachsene Selbstbewusstsein der regionalen Sängerbünde nicht zu strapazieren. Die ältesten von ihnen existierten immerhin seit mehr als 60 Jahren. Diese regionale Identität war im Falle des Vogtländischen Sängerbunds sogar so ausgeprägt, dass er 1995 wiedergegründet wurde und sein damaliger 1. Vorsitzender die Meinung vertrat, sein Sängerbund sei vor 1945 nie Mitglied des SSB gewesen.

Die Nüchternheit von 1924 ist vielleicht auch die Erklärung für den nach 1990 im dann wiedergegründeten Sächsischen Sängerbund verbreiteten Irrtum, die Gründung sei in Leipzig erfolgt. Interessanterweise wussten einige seiner Funktionäre sogar den Saal im Neuen Rathaus zu benennen, in dem man sich damals versammelt habe. Die falsche Annahme führte weiterhin dazu, auf einer in Großenhain Paul Gläser, einem der Gründungsväter des SSB, gewidmeten Schautafel, Leipzig als Gründungsort des Verbands zu verewigen. Dabei war die Stadt nur der Sitz, da sein Präsident Friedrich Roth dort wohnte.

Mit seiner Gründung 1924 war der Sächsische Sängerbund mit 44.768 Sängern und 1.153 Chören sofort der größte Einzelverband im Deutschen Sängerbund. Seine 16 Einzelbünde brachten folgende Sänger- bzw. Chorzahlen ein:

Erzgebirgischer Sängerbund

(7.223 Sänger, 225 Chöre)

Vogtländischer Sängerbund

(4.365 Sänger, 82 Chöre)

Sängerbund mittleres Muldental

(600 Sänger, 24 Chöre)

Sängerbund der sächsischen Oberlausitz

(5.600 Sänger, 127 Chöre)

Sängerbund des Meißner Landes

(1.373 Sänger, 33 Chöre)

Leipziger Gau-Sängerbund

(7.087 Sänger, 168 Chöre)

Sächsischer Elbgau-Sängerbund

(9.473 Sänger, 281 Chöre)

Obererzgebirgischer Sängerbund

(3.050 Sänger, 85 Chöre)

Westsächsischer Sängerbund „Canon“

(1.130 Sänger, 24 Chöre)

Sängerbund „Saxonia“ (750 Sänger, 16 Chöre)

Mittelerzgebirgischer Sängerbund

(465 Sänger, 13 Chöre)

Julius-Otto-Bund (1.360 Sänger, 20 Chöre)

Sängerbund Zwönitz-Auertal (611 Sänger, 17 Chöre)

Dresdener Sängerbund (300 Sänger, 2 Chöre)

Zwickauer Gau-Sängerbund

(1.105 Sänger, 28 Chöre)

Rödeltal-Sängerbund (276 Sänger, 8 Chöre)

Prominentester Gründungsvater des SSB war der Leipziger Dirigent und Komponist Gustav Wohlgemuth, Jahrgang 1863. Zunächst Volksschullehrer, leitete er ab den 1890er Jahren mehrere Männerchöre und widmete sich ab 1900

Δ Sächsischer Sängerbund. Sonntag, den 14. Dezember fand im Hauptbahnhofe zu Dresden eine Sitzung der im Sächsischen Sängerbunde vereinigten Sängerbünde Sachsens statt, deren Leitung Bürgermeister Koth (Leipzig) übertragen wurde. Nach längerer Aussprache über die Art der zu errichtenden Sängerkapelle und über die Lage des in Aussicht genommenen Sängerbundesfestes in Dresden, einigte man sich dahin, eine Sängerkapelle hinter dem Areal der Vogelwiese zu bauen, in der 30 000 Zuhörer und 12 000 Sängerkapellen Platz finden, und das Fest vom 20. bis 23. Juni 1925 abzuhalten. Nachdem namens des Musikauschusses Prof. Wohlgemuth, für die verschiedenen Dresdner Festauschüsse die Vorstehenden Becker und Mühle über die bisher geleisteten Vorarbeiten berichtet hatten, wurden die Satzungen des neuen Bundes beraten. Mitglieder des Sächsischen Sängerbundes sind folgende Sängerbünde, die im Freistaat Sachsen ihren Sitz haben: Sängerbund Dresden, Sächsischer Elbgau-Sängerbund, Erzgebirgischer S.B., Julius-Dilo-Bund zu Dresden, Leipziger Gau-Sängerbund, S.B. des Meißner Landes, Mittel-Erzgebirgischer S.B., Mittel-Muldentaler S.B., Ober-Erzgebirgischer S.B., S.B. der Sächsischen Oberlausitz, Rößental-S.B., S.B. Saxonia, Vogtländischer S.B., West-Sächsischer S.B., S.B. „Canon“, Zwickauer Gau-Sängerbund, S.B. Zwönitz-Muertal. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, dem Vorstehenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Schatzmeister und drei Beisitzern. Bürgermeister Koth wurde bis zum einberufenden Sängertag zum Vorstehenden gewählt; zu den übrigen Vorstandsmitgliedern wählte man Rechtsanwalt Brecht (Leipzig), Prof. Wohlgemuth (Leipzig), Langer (Dresden) und aus den übrigen sächsischen Bänden Ludwig (Chemnitz), Weiß (Blauen), Dr. Schröpfer (Gornsdorf) und Werner (Großschönau). Als Gründungstag des Sächsischen Sängerbundes gilt der 14. Dezember 1924. Vorort ist Leipzig.



Einziges erhaltenes Dokument zur Gründung des Sächsischen Sängerbundes: Meldung in der Deutschen Sängerbundeszeitung vom 20.12.1924

Gustav Wohlgemuth (1868 – 1937): Dirigent, Komponist, Funktionär. Foto: Repro aus 90 Jahre Rückblick. Vom Sächsischen Sängerbund zum Sächsischen Chorverband. / 2014

hauptberuflich der Musik. Sein bekanntestes Ensemble, der „Leipziger Männerchor“, zählte in seiner Hochzeit in den Zwanziger Jahren über 400 Sänger in seinen Reihen. Gleichzeitig war Wohlgemuth ein umtriebiger Verbandsfunktionär, war 20 Jahre lang Schriftleiter der Deutschen Sängerbundeszeitung und einer der wichtigsten Dirigenten von Massenchören im Rahmen von Deutschen Sängerbundesfesten, so 1928 in Wien, wo 40.000 Sänger seinem Taktstock folgten.

tisemiten Alfred Rosenberg, unterstellen wollte. Damit jedoch geriet er in Konflikt mit der Reichskulturkammer von Propagandaminister Joseph Goebbels, was zu einem kurzzeitigen Tätigkeitsverbot für den DSB führte. Brau-

Im Präsidium des SSB war er Bundeschormeister und damit einer der Hauptverantwortlichen für das prächtige 1. Sächsische Sängerbundesfest, das vom 20. bis 23. Juni 1925 in Dresden stattfand. Auch diesmal wurde für Konzertaufführungen eigens eine Festhalle erbaut, in der 12.000 Sänger vor 15.000 Personen Publikum auftreten konnten. Der imposante Festzug durch Dresdens Straßen wurde sogar in einem Dokumentarfilm festgehalten. Der neugegründete SSB gewann an Selbstbewusstsein, ab 1930 verfügte er mit der „Sächsischen Sängerbundeszeitung“ über ein repräsentatives Verbandsorgan.



Dem entgegen stand die politische Entwicklung seit der Machtergreifung 1933 durch die Nationalsozialisten. Die damit einhergehende Gleichschaltung aller Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens erfasste auch die Sängerbünde. Auf Verbandsebene, beim Deutschen und Sächsischen Sängerbund, wurden die neuen Machthaber ausdrücklich willkommen geheißen und eine zügige Arisierung der Sängerschaft durchgeführt. Ebenso wurde das Führerprinzip so bald als möglich verwirklicht. Vorsitzende und Vorstände gehörten der Vergangenheit an; die Sängerschaft wählte einen Vereinsführer, die danach seine Führerschaft ernannte.

Nur echt mit der Hakenkreuzkante: Titelbild des Festbuchs von 1935.

Repros: Doc Winkler

Dabei überschätzte der DSB jedoch seine eigenen Kräfte. Sein Präsident Georg Brauner wollte mit Hilfe der Nationalsozialisten gleich Herr über alle deutschen Laienchöre, nicht nur die Männer-, sondern auch Frauen- und gemischten Chöre, werden, weshalb er sich dem „Kampfbund für deutsche Kultur“, einer Organisation des fanatischen An-

ner musste einsehen, den Bogen überspannt zu haben, und trat zurück, der DSB wurde eingegliedert als „Fachschaft III a (Männerchöre)“ in die Reichsmusikkammer als Untergliederung der Reichskulturkammer. Der Sächsische Sängerbund mutierte zum „Sängergau XX – Sachsen“, seine Einzelbünde endgültig zu Sängerkreisen.

Was brachte die Gleichschaltung noch mit sich? Die Fahnen mussten neu geweiht werden! Sie alle wurden nun reichsweit in öffentlichen Feierstunden mit Hakenkreuzschleifen versehen, so z. B. am 27. August 1933 in Plauen, wo auf dem Schützenplatz die Mitgliedschöre von Vogtländischem Sängerbund und Zwickauer Gau-Sängerbund unter den Blicken von NSDAP-Kreisleiter Alfons Hitzler und Vertretern des SSB sich der neuen Herrschaft verschrieben. Das Präsidium des SSB erneuerte sich ebenfalls im Sinne der Nationalsozialisten – die Herren Roth und Wohlgemuth legten ihre Ämter nieder - und verlegte seinen Sitz in die Landeshauptstadt Dresden.

Schwieriger gestaltete sich der musikalische Wandel. Gesang im allgemeinen galt für die Propagandisten der NSDAP als sehr geeignet, um ideologische Inhalte zu transportieren. Dabei konnten sie anknüpfen an das nationalistische und chauvinistische Liedgut, das die DSB-Chöre jahrzehntelang gepflegt hatten. Allerdings bevorzugten sie eher marschmäßigen und einstimmigen Gesang, was in den Reihen der Männerchöre und ihrer Dirigenten nicht auf Gegenliebe stieß. Geradezu als schmerzvoll empfunden wurde der erzwungene Verzicht auf Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sie gehörten zum Grundstock des Repertoires vieler Chöre.

Konnte man sich bei Vertonungen von Texten Heinrich Heines noch behelfen mit „volkstümlich“ als Autorenangabe, so gestaltete sich dies im Falle Mendelssohns schwieriger. Zwar wurde auch eindeutig nationalsozialistisches Liedgut aufgeführt, dieses war aber insgesamt nur ein kleiner Bestandteil des Repertoires.

Die neue Zeit brachte es auch mit sich, dass sich eine langgehegte Hoffnung des SSB, nämlich in Sachsen nach 1865 wieder Gastgeber für ein Deutsches Sängerbundesfest zu sein, nicht erfüllte. Schon für 1932 war Frankfurt am Main der Vorzug gegeben worden, so dass man für 1937 fest mit der Vergabe nach Leipzig rechnete. Auf Intervention der Reichsregierung jedoch musste die Veranstaltung als „Heerschau der Sänger“ in Breslau stattfinden, um Richtung Osten ein politisches Signal zu senden. Als Ersatz veranstaltete der SSB 1935 in Leipzig ein zweites Sächsisches Sängerbundesfest. Am gemeinsamen Weg von SSB und DSB mit den Nationalsozialisten änderte das nichts. Die Verbände unterstützten diese nach Kräften und leistete damit ihren Beitrag auf dem Weg in die Katastrophe.

Nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands verfügte der Alliierte Kontrollrat in seinem Gesetz Nr. 2 vom 10. Oktober 1945 über die „Auflösung und Liquidierung der Naziorganisationen“ auch das Ende der Reichskulturkammer und damit von DSB und SSB.

WIE WAR DAS MIT GUSTAV WOHLGEMUTH IM DRITTEN REICH?

Gespräch mit dem Musikwissenschaftler Dr. Stephan Wünsche

von Stefan Kugler

Dr. Stephan Wünsche ist an der Universitätsbibliothek Leipzig Referent am Open Science Office und unter anderem für die Themen Forschungsdatenmanagement und Forschungsinformation zuständig. Außerdem ist er Fachreferent für Musik. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit der Leipziger Singakademie, deren Mitglieder, dem Repertoire und der Geschichte. Zudem legte er Studien zur Chormusik in Leipzig, besonders am Gewandhaus, vor.

Herr Wünsche, Sie haben für Ihre Dissertation zur Leipziger Singakademie geforscht. Wie kamen Sie da auf Gustav Wohlgemuth, den profiliertesten Männerchordirigenten seiner Zeit?

Damals habe ich mich mit allen Dirigenten der Leipziger Singakademie beschäftigt, so auch mit Gustav Wohlgemuth.

Er leitete die Singakademie 37 Jahre lang, von 1900 bis zu seinem Tod 1937. Unter ihm pflegte die Singakademie eine jahrzehntelange intensive Zusammenarbeit mit dem Leipziger Männerchor, den Wohlgemuth gegründet hatte. Das Verhältnis zwischen beiden Chören war alles andere als spannungsfrei, aber Gustav Wohlgemuth setzte sich immer wieder für gemeinsame Auftritte ein. Er hielt das aus verschiedenen Gründen für notwendig, nicht zuletzt aus musikalischen.

Auch aus wirtschaftlichen Gründen?

Möglicherweise. Die Singakademie erlebte nach dem Ersten Weltkrieg einen Bedeutungsverlust, der sich in einer verringerten Konzerttätigkeit niederschlug. Wohlgemuth

war als Musiker auf Einnahmen aus verschiedenen Quellen angewiesen. Neben Honoraren für Proben- und Konzerttätigkeit dürften das auch Gewinne aus dem Verkauf und der Aufführung seiner Stücke gewesen sein, die er seine Chöre natürlich hat singen lassen. Er setzte sich für die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer ein, die Vorläuferin der GEMA, und hat auch dafür Sorge getragen, dass auf allen Bundes-sängerfesten Werke von ihm aufgeführt wurden. Heute wird davon nichts mehr gesungen.

Waren wirtschaftliche Erwägungen auch für sein Verhalten im Dritten Reich ausschlaggebend?

Darüber können wir nur mutmaßen. Als die Nazis an die Macht kamen, war Wohlgemuth ein alter Mann, etabliert und hochdekoriert. Richard Strauss hatte ihm das Stück „Bardengesang“ gewidmet, er durfte sich Professor nennen. Er hätte es eigentlich nicht nötig gehabt, sich anzubiedern. Aber er hat die nationalsozialistische Kulturpolitik aktiv unterstützt und sich voll vereinnahmen lassen.

War er Mitglied der NSDAP?

Das nicht, übrigens im Gegensatz zu vielen anderen wie z. B. dem späteren Gewandhauskapellmeister Franz Konwitschny. Aber er war sich nicht zu schade, mehrmals Richard Trunks „Feier der neuen Front“ aufzuführen. Der vierteilige Zyklus, dessen Texte von Reichsjugendführer Baldur von Schirach stammen, dient der Verherrlichung Hitlers und beginnt mit einer Hymne auf den Führer.

Und das war kein einmaliger Ausrutscher?

Keineswegs. Für die Singakademie sind unter Gustav Wohlgemuth nur zwei propagandistische Auftritte belegt. Mit dem Leipziger Männerchor trat er prominenter in Erscheinung, um sich als Befürworter des Regimes zu zeigen. Er schuf ganz im Sinne der Nazis ein Werk namens „Deutschland, pack an“ für einstimmigen Männerchor, das am 8. Oktober 1933 von einem Massenchor auf dem Leipziger Augustusplatz aufgeführt wurde. Im Text heißt es: „Dein Hitler, er führt dich! Deutscher, pack an!“ Auch ein „Lied der Hitler-Jugend“ komponierte Wohlgemuth. Das hätte er nicht tun müssen.

Was trieb ihn dabei an?

Sicherlich hatte Gustav Wohlgemuth eine kriegerische, nationalistische Grundeinstellung. Das ist nicht ungewöhnlich für die Generation der um die Zeit der Reichsgründung Geborenen. Die Männerchorliteratur, die damals gesungen wurde, zeigt das eindrücklich. Er war es gewohnt, mit seinem Chor „Sedanfeste“ und „Heldengedenken“ zu gestalten. Insofern fielen die Ideen der Nationalsozialisten bei Wohlgemuth auf fruchtbaren Boden.

Dazu kam die Anerkennung, die sein Engagement für die neue Herrschaft ihm brachte. Es wurde ihm gedankt mit der Zuerkennung eines Ehrensolds durch die Stadt Leipzig im Jahre 1935. Zwei Jahre nach seinem Tod, 1939, wurde



Dr. Stefan Wünsche.

Foto: privat

dann eine Straße im Leipziger Westen nach ihm benannt. Sie trägt noch heute seinen Namen.

Dass es auch anders ging, zeigt das Beispiel Otto Didams. Dieser Chorleiter bot mit der Neuen Leipziger Singakademie Sängerinnen und Sängern aus den von den Nazis verbottene Arbeiterchören eine musikalische Heimat und ließ sich kaum politisch vor den Karren spannen.

Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund die Tatsache, dass der Sächsische Chorverband seine wichtigste Auszeichnung nach Gustav Wohlgemuth benannt hat?

Das finde ich problematisch. Gewiss, der SCV möchte auf Wohlgemuths Verdienste hinweisen und die sind ja auch unbestritten. Er hat sich nicht nur für seine eigenen Chöre eingesetzt, sondern für das Chorwesen allgemein. Er war engagiert in den Sängerbünden, hat einschlägige Zeitschriften und Liederbücher verantwortet. Die Gustav-Wohlgemuth-Plakette gibt es seit 2012. Es wird heute zunehmend darauf geachtet, wie sich berühmte Menschen im Kontext von Gewaltherrschaft, Kolonialismus, Diskriminierung und so weiter verhalten haben. Eine Person, der heute die Gustav-Wohlgemuth-Plakette angetragen wird, wird möglicherweise sehr genau darüber nachdenken, ob sie sie annimmt.

LCV SUCHT NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Leipziger Chorverband e.V. sucht eine neue Leitung für seine Geschäftsführung.

Der LCV betreut als einer von vier Regionalverbänden im Sächsischen Chorverband e.V. seine Mitgliedschöre in der Stadt Leipzig sowie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen. Er fördert die musikalische Arbeit seiner rund 90 Mitgliedschöre durch gemeinsame Konzerte und Auftritte und kümmert sich um gute Rahmenbedingungen in der Laienchorlandschaft sowie um Begegnung und Vernetzung.

An unserem Sitz in Leipzig suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Leitung der Geschäftsstelle (5h / Woche)

Sie sind ein Organisationstalent mit einem Herz für Musik und Chorgesang? Sie trauen sich zu, die Arbeit

unseres Verbandes zukunftsfähig zu entwickeln und die Geschäfte vertrauensvoll zu organisieren? Sie haben Lust, durch Ihre professionelle Unterstützung das kulturelle Ehrenamt im Bereich Chorgesang zu stärken? Dann werden Sie Teil der sächsischen Chorfamilie und bewerben Sie sich bei uns!

Wir bieten Ihnen:

- flache Hierarchien in einem engagierten, kreativen Team
- Sitz der Geschäftsstelle im sozio-kulturellen Zentrum Budde-Haus (Leipzig-Gohlis) im Musikzentrum Leipzig
- Vergütung auf Mini-Job-Basis mit durchschnittlich 5 Stunden pro Woche Arbeitszeit

Ein fester Bürotag in der Geschäftsstelle ist wünschenswert, weitere Arbeit kann in Absprache mit dem Präsidium flexibel und in Abhängigkeit der projektbezogenen Aufgaben sowohl

vor Ort in der Geschäftsstelle als auch im Homeoffice oder beim Projektort absolviert werden.

Vorbehaltlich einer erweiterten Finanzierung durch Mittel der Sächsischen Landesregierung bzw. des Sächsischen Chorverbands streben wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 10 Stunden an.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe des Ihnen möglichen Eintrittstermins an leipziger_chorverband@web.de.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an den Präsidenten Stefan Kugler unter 0177-3341068.

CHORJUGEND MIT PODCAST

Die Deutsche Chorjugend produziert den Podcast „Chor.Leben“, in dem Menschen zu Wort kommen, die außergewöhnliche Chorprojekte leiten oder organisieren und den Chor zu einem demokratischen Erlebnisort machen.

Interviewt werden Chorgründer*innen aus dem Projekt „ChorYOUgend“ der Deutschen Chorjugend, das einen Schwerpunkt auf Partizipation und Diversität legt und sich zum Ziel gesetzt hat, jungen Menschen mit partizipativen Methoden positive Selbstwirksamkeitserfahrungen in Jugendchören zu ermöglichen. Der Podcast ist eine Produktion des Kooperationsprojekts „re:mix – Jugend singt und mischt sich ein“ (gefördert vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ der Bundeszentrale für politische Bildung) sowie des Projekts „ChorYOUgend“ (gefördert durch das



Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend sowie durch die Deutsche Bank Stiftung).



CHOR-WOCHE

Chöre und Vokalensembles sind dazu eingeladen, sich vom 4. bis 10. November an der »Woche der offenen Chöre« zu beteiligen und ihre Proben in diesem Zeitraum Chor-Interessierten zu öffnen. Ensembles, die dabei sein möchten, können sich auf der Probenlandkarte eintragen, die Interessierten einen Überblick bietet, welcher Chor wo und wann mit seiner Probe zum Mitsingen einlädt. Zur Unterstützung der Werbung für das eigene Ensemble werden außerdem Materialien und Impulse für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt, darunter Muster für Pressemitteilungen, Social Media-Aktionen und vieles mehr.





CHOR-WORKSHOPS DES SCV

Thema: Social Media
 Referent: Sascha Dinse
 Donnerstag, 8. August
 18:00 - 21:00 Uhr (ONLINE)

Thema: Website
 Referent: Sascha Dinse
 Freitag, 16. August,
 18:00 - 21:00 Uhr
 ONLINE

Thema: Chorleitung
 Referent: Nico Nebe
 Samstag, 14. September
 10:00 - 17:00 Uhr

Freizeitzentrum Erlenwald Vielau
 Thema: Mitgliedergewinnung
 Referent: Matthias Daberstiel
 Samstag, 5. Oktober
 10:00 - 17:00 Uhr
 Leipzig

Thema: Chorvideos ganz einfach
 Referent: Sebastian Steger
 Samstag 23. November
 10:00 - 17:00 Uhr
 Chemnitz



Woche der offenen Chöre
AB IN DEN

CHOR

4. bis 10. November 2024

HIER SPIELT MUSIK DIE ERSTE GEIGE

**DIE IDEALE UNTERKUNFT FÜR EURE
CHOR- & ORCHESTERFAHRTEN**



Unsere Jugendherbergen bieten optimale Möglichkeiten für Proben, Chorfreizeiten, „Get Together“ mit Gleichgesinnten oder das Konzert zum krönenden Abschluss - die jeweiligen Häuser punkten mit der passenden Ausstattung und Technik, preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten und individueller Verpflegung. Wir planen euch gern Ausflüge in die Umgebung, wie z. B. Proben in einer kleinen Kirche in Bad Lausick oder ein Konzert am Ende der Probenstage. Viele musikalische Gäste machen uns schon zum festen Bestandteil ihres Probenplans. Bei Fragen stehen unsere Mitarbeiter euch sehr gern zur Verfügung.

BESTE BEDINGUNGEN FÜR MUSIKBEGEISTERTE

Schloss Colditz - in direkter Nachbarschaft zur Landesmusikakademie mit Kammermusiksaal, Proberäumen und Tonstudio / **Klingenthal** - das Musicon Valley im Vogtland / **Bad Lausick** - Probe in einer kleinen Kirche

FREIZEITGESTALTUNG

Auch Musiker brauchen Pausen. Damit sich die Gruppe noch besser kennenlernt, haben wir vielfältige Freizeit- und Sportaktivitäten in den Jugendherbergen und in der näheren Umgebung im Angebot, zum Beispiel:

- Lagerfeuerplätze
- Tischtennisplatten
- Badeseen, Talsperren und Erlebnisbäder
- Bolz-, Volleyballplätze, Basketballfeld etc.
- Rad- und Wanderwege
- individuelle Teambuilding-Programme

FREIPLÄTZE BEI GRUPPENREISEN

- » 1 Freiplatz ab 20 Vollzahlern
- » 2 Freiplätze ab 30 Vollzahlern

**SCAN
MICH!**



**Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Sachsen e.V.**

Zschopauer Str. 216 · 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 56153-17 · Mail: service-sachsen@jugendherberge.de

jugendherberge.de/sachsen/gruppen/musik/



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de